

01 Neues aus der Landesgeschäftsstelle	2
02 Aktuelle Stellenausschreibung: Mitarbeiter*in (m/w/d) in der Schulverwaltung.....	3
03 Mit-Mach-Tag für Menschen mit Beeinträchtigungen an der Akademie für RehaBerufe: „Kann die KI, was ich will?“	4
04 Gemeinsam gegen Einsamkeit: Eindrücke aus der Zukunftswerkstatt Einsamkeit ..	5
05 Einführung von B.E.Ni 4.0.....	7
06 Richard Kolbe wird neuer Geschäftsführer der LAG FW.....	8
07 Aus dem Niedersächsischen Landtag: Entschließungsantrag „Klassenassistenzen an Schulen“ beraten und abgelehnt.....	8
08 Soziale Beratung in Niedersachsen stärken – neue parlamentarische Initiative	9
09 BVLH veröffentlicht „Neuerungen für Menschen mit Behinderung im Überblick: Was ändert sich 2026?“.....	10
10 bvkm e.V. veröffentlicht Steuermerkblatt für 2026.....	10
11 Niedersächsischer Landespatientenschutz: Flyer in Leichter Sprache	11
12 Niedersächsische Beschwerdestelle Pflege: Flyer in Leichter Sprache	11
13 BMAS veröffentlicht „Evaluation der Regelungen im SGB V und SGB IX zur Begleitung von Menschen mit Behinderungen im Krankenhaus“	12
14 BVLH fordert: Anerkennung der NS-„Euthanasie“-Opfer auch rechtlich verankern	12
15 BAGFW führt Umfrage zur Finanzierung von Betreuungsvereinen durch	13
16 Diagnostik- und Versorgungsstützpunkt GaViD für Menschen mit Taubblindheit und Hörsehbeeinträchtigung in Hannover eröffnet.....	13
17 Wer wird „Behindertensportler*in des Jahres 2026“? Jetzt abstimmen und mit etwas Glück großartige Preise gewinnen!.....	14
18 Neu beim ADAC-Marathon Hannover: Zulassung von Hand-/Liegebikes sowie Rennrollstühlen.....	15
19 Niedersächsischer Integrationspreis 2026	16
20 BVLH und toom Baumarkt veröffentlichen Broschüre über Inklusive Teams	16
21 Deutscher Kita-Preis 2026	17
22 Hansestadt Lüneburg kooperiert mit Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und veröffentlicht Engagement-Plan in Leichter Sprache.....	17
23 „Vorbild des Jahres“ (2025): Lars Peichert von der Lebenshilfe Wilhelmshaven- Friesland e.V. erhält Auszeichnung der Stadt Wilhelmshaven.....	18



Liebe Leser*innen,

in den vergangenen Wochen hat starker Schneefall vielerorts den Alltag erschwert. Für viele Menschen ist das vor allem eine organisatorische Herausforderung. Für Menschen mit Beeinträchtigungen jedoch bedeutet Schnee oft deutlich mehr: Er schafft zusätzliche Barrieren.

Nicht geräumte Gehwege, vereiste Bordsteine oder nicht erreichbare Haltestellen machen selbst kurze Wege unmöglich. Termine bei Ärzt*innen oder Supermarktbesuche werden erschwert oder können nicht wahrgenommen werden, soziale Kontakte brechen ab.

Besonders sichtbar wird dabei, wie abhängig Teilhabe von funktionierender Barrierefreiheit ist. Was im Sommer selbstverständlich erscheint, wird im Winter schnell zur unüberwindbaren Hürde. Schnee legt offen, dass Barrierefreiheit kein Zusatz, sondern eine Voraussetzung für Selbstbestimmung und soziale Teilhabe ist.

Viele Beiträge in unserem aktuellen Infodienst machen diese Perspektive deutlich. Sie zeigen aber auch einmal mehr, dass Barrierefreiheit und Inklusion nicht nur für Menschen mit Beeinträchtigungen und ihre Eltern und Angehörigen von großer Bedeutung sind, sondern, dass auch die Gesamtgesellschaft von diesen Prinzipien profitiert.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit unserem Infodienst im Februar!

Mit besten Grüßen
Frank Steinsiek
(Landesgeschäftsführer)

02 | Aktuelle Stellenausschreibung: Mitarbeiter*in (m/w/d) in der Schulverwaltung

Arbeiten Sie dort, wo man Sie schätzt, fordert, fördert, respektiert und wo Ihre Arbeit einen Sinn ergibt. Wir, die Lebenshilfe Niedersachsen, vertreten mit unseren 115 Mitgliedsorganisationen über 16.000 Mitglieder in ganz Niedersachsen. Die fachliche und politische Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigung in unserer Gesellschaft ist unser wichtigstes Anliegen. Getreu unserem Motto **Gemeinsam Zukunft gestalten** ist dabei die Einbeziehung von Menschen mit Beeinträchtigung und Eltern und Angehörigen elementarer Bestandteil unserer Arbeit.

Für unsere Fachschule Heilerziehungspflege in Hildesheim suchen wir zum 01.05.2026 oder später für 15 Std./Woche eine*n

Mitarbeiter*in (w/m/d) in der Schulverwaltung

Ihre zukünftigen Aufgaben sind u.a.

- Unterstützung der Schulleitung z. B. durch Anfertigen von Zeugnissen, Schriftstücken und Einladungen
- Ansprechpartner*in für die Belange der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler
- Informationsweitergabe und Erfassung der Abwesenheiten von Schülerinnen und Schülern
- Ausstellung von Dokumenten (z. B. BAföG-Anträge, u.ä.)

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- Organisationstalent
- Flexibilität
- Sicherer Umgang mit dem MS-Office-Paket
- ein sicheres Auftreten, Zuverlässigkeit, Belastbarkeit sowie Team- und Kommunikationsfähigkeit runden Ihr Qualifikationsprofil ab

Wir bieten:

- Eine interessante, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit
- Eine der Qualifikation und Aufgabe angemessene Vergütung in Anlehnung an den TVöD und eine betriebliche Altersversorgung
- Eine kollegiale und offene Unternehmenskultur

Hier finden Sie die Stellenanzeige als PDF-Datei.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis zum **03.03.2026** ausschließlich per Mail an:

bewerbung@lebenshilfe-nds.de

Fragen zur Stelle richten Sie bitte an Susan Wiegel (Schulleitung):

leitung-wiegel@lebenshilfe-nds.de

03 | Mit-Mach-Tag für Menschen mit Beeinträchtigungen an der Akademie für Reha-berufe: „Kann die KI, was ich will?“

Künstliche Intelligenz ist ein brandaktuelles Thema – und wir freuen uns, dazu einen besonderen Mit-Mach-Tag für Menschen mit Beeinträchtigungen anzubieten. Am 16. März 2026, von 09.30 – 16.00 Uhr beschäftigen wir uns in einem Tagesseminar mit der Frage: „Kann die KI, was ich will?“

Nach einem kurzen Input haben die Teilnehmenden an diesem Tag die Gelegenheit, in Workshops ihre Fragen zu KI zu bearbeiten, Tools auszuprobieren und neue Ideen für den Umgang mit KI zu entwickeln.

Besonders: Alle Workshops werden im Tandem von Menschen mit Beeinträchtigungen und Expert*innen der Universität Hannover geleitet. Außerdem bringt das PIKSL-Labor Hannover seine Erfahrung in digitaler Teilhabe ein – so profitieren alle: Teilnehmende, Studierende und Expert*innen gleichermaßen.



Foto: Lebenshilfe / David Maurer

Der Impuls zum „Mit-Mach-Tag“ kam von Dr. Wiebke Curth vom Institut für Sonderpädagogik der Leibniz Universität Hannover. Sie wollte ein partizipatives Seminar zum Thema KI, Apps und Tools anbieten.

Diese Idee passte perfekt zu unserem Wunsch, ein spannendes, praxisnahes KI-Angebot für Menschen mit Beeinträchtigungen umzusetzen. Aus der Zusammenarbeit mit den Studierenden

und einer unserer Mitgliedsorganisationen entstand das Tagesseminar.

Sichern Sie sich jetzt einen Platz! Die Teilnahme ist kostenlos, lediglich ein kleiner Beitrag für die Verpflegung wird berechnet. Die Plätze sind begrenzt, also melden Sie sich frühzeitig an.

Eine Beschreibung in Leichter Sprache und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#). (AW)

04 | Gemeinsam gegen Einsamkeit: Eindrücke aus der Zukunftswerkstatt Einsamkeit

Einsamkeit ist kein Randthema – sie betrifft Menschen in allen Lebensphasen und Lebenslagen. Umso wichtiger sind Räume, in denen zugehört, gemeinsam gedacht und neue Lösungsansätze entwickelt werden. Genau das hat die Zukunftswerkstatt Einsamkeit des Social Innovation Center eindrucksvoll gezeigt. Landesgeschäftsführer Frank Steinsiek durfte die Veranstaltung als Mitglied der Jury begleiten.

Besonders deutlich wurde dabei: Lösungen gegen Einsamkeit entstehen nicht im Alleingang, sondern im Miteinander – durch Zuhören, durch geteilte Erfahrungen und durch den Mut, gewohnte Perspektiven zu verlassen.



Die Teilnehmenden haben Einsamkeit nicht nur benannt, sondern konkrete, praxisnahe Ideen entwickelt, wie ihr gemeinsam begegnet werden kann. Die Vielfalt der Ansätze hat gezeigt, wie unterschiedlich Einsamkeit erlebt wird – und wie wichtig passgenaue, niedrigschwellige und inklusive Lösungen sind.

Ein Überblick über die entwickelten Konzepte:

- Jubiline – Begegnung im Alltag für Senior*innen, niedrigschwellig und gemeinsam gestaltet
- Der Knopf – ein sichtbares Signal im Wohnumfeld, um Einsamkeit anzusprechen und Nachbarschaft zu aktivieren
- LIR Box – Leicht in die Rente – Prävention in einer sensiblen Lebensphase
- OFF-ROOMS – geschützte Erlebnisräume für Jugendliche, freiwillig und ohne Leistungsdruck
- HEAR – nicht allein – Gesprächsangebote für junge Erwachsene
- RUHENETZ – Orientierung und behutsamer Anschluss für Neuzugewanderte
- UNI Gini – digitale Orientierung für Studierende zur Förderung echter Begegnung
- FindUs – interessenbasierte Vernetzung für Menschen mit Behinderung, für Teilhabe und Selbstwirksamkeit
- NoLonely – Unterstützung und Entlastung für Alleinerziehende durch verlässliche Buddies

Als Jury war es besonders bereichernd zu sehen, mit wie viel Offenheit, Ernsthaftigkeit und Kreativität die Teams gearbeitet haben. Die Rückmeldungen waren geprägt von Wertschätzung, aber auch von dem gemeinsamen Anspruch, Ideen weiterzudenken und in die Umsetzung zu bringen. Die Arbeit endet nicht mit dem Workshop. Sie beginnt dort, wo Ideen erprobt, weiterentwickelt und in den Alltag getragen werden.

Ein besonderer Moment war die Vergabe des Sonderpreises der Jury an das Projekt „Jubiläum“, das sich gezielt mit dem Thema Einsamkeit im Alter auseinandersetzt und Begegnung im Alltag stärkt.

Die Zukunftswerkstatt hat deutlich gemacht: Einsamkeit ist eine gesellschaftliche Aufgabe – und sie lässt sich nur gemeinsam angehen.



Fotos: Zukunftswerkstatt Einsamkeit / Saskia Stöhr

Einen ausführlichen Blog-Beitrag des Social Innovation Centers zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

(FST)



Foto: Lebenshilfe / David Maurer

Seit 2018 gibt es in Niedersachsen das Instrument zur BedarfsErmittlung Niedersachsen (kurz: B.E.Ni). Dieses wurde nun erneut überarbeitet, so dass B.E.Ni 4.0 veröffentlicht wurde. B.E.Ni 4.0 ist das Ergebnis der Arbeitsgruppe B.E.Ni-AG, in der Interessenverbände, Vertreterinnen und Vertreter der Leistungserbringer, der Kommunen sowie des Landes mitgewirkt haben.

Seit dem 01. Februar 2026 kann B.E.Ni 4.0 in einer Übergangsphase durch die Leistungsträger eingesetzt werden. Übergangsphase bedeutet, dass die Leistungsträger B.E.Ni 4.0 schon einsetzen können, aber es noch nicht müssen. Hier wird den Leistungsträgern noch Zeit eingeräumt, B.E.Ni 4.0 in die jeweilige eigene IT-Struktur zu überführen. Dennoch ist es im Interesse der Menschen mit Beeinträchtigungen wünschenswert, wenn die Leistungsträger die neue Version in einer vereinfachten technischen Übergangsversion schon nutzen.

Die Version B.E.Ni 4.0 zeichnet sich durch eine deutliche Verringerung des Seitenumfangs und eine Anpassung der bisherigen Bögen mit anderen Bezeichnungen und einer veränderten Systematik aus. In B.E.Ni 4.0 werden ein übergeordnetes Leitziel und maximal 7 Rahmenziele festgelegt, Ergebnisziele gibt es nicht mehr.

Für die leistungsberechtigte Person kann nach Absprache mit dem Leistungsträger ein Formular zum Ausfüllen in Einfacher oder in Leichter Sprache mit Piktogrammen und zusätzlich eine Handreichung in Leichter Sprache zur Verfügung gestellt werden. Neu sind auch Vorbereitungsmaterialien für ein B.E.Ni-Gespräch, die sowohl für B.E.Ni 3.1 als auch B.E.Ni 4.0 genutzt werden können.

Im B.E.Ni-Gespräch wird auch festgelegt, ob Anhaltspunkte für eine Assistenz im Krankenhaus für die leistungsberechtigte Person vorliegen. Diese Information wird anders als in B.E.Ni 3.1 nun in der Zielplanung festgehalten sein. Damit ist diese Information sowohl für die leistungsberechtigte Person als auch die Leistungsanbieter zugänglich. (s. hierzu auch unseren Bericht in diesem Infodienst zur Evaluation zur Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen im Krankenhaus.)

Über diesen [Link](#) gelangen Sie zur Homepage des Niedersächsischen Landesamts für Soziales, Jugend und Familie. Dort sind alle Unterlagen zum Gesamt- und Teilhabeplanverfahren einschließlich der neuen Materialien zu B.E.Ni. 4.0 zu finden.

(SQ)

06 | Richard Kolbe wird neuer Geschäftsführer der LAG FW

Zum 01. Mai 2026 übernimmt Richard Kolbe die Geschäftsführung in der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e. V. (LAG FW). Damit folgt der 43-jährige auf den bisherigen Geschäftsführer Martin Fischer, der im Juni in den Ruhestand verabschiedet wird.

Seit 2022 führt der studierte Politikwissenschaftler Kolbe die Geschäfte des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen. Berufliche Stationen zuvor waren die Leitung der Geschäftsstelle „Forum Artikel 30 UN-BRK / Inklusion in Kultur, Freizeit und Sport“ sowie die Geschäftsführung bei Special Olympics Niedersachsen. In einer Pressemitteilung äußert sich Richard Kolbe zu seiner neuen Aufgabe mit den Worten: „Ich freue mich über das Vertrauen des Vorstands und darauf, gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden die LAG FW weiterzuentwickeln – als verlässliche Stimme der Freien Wohlfahrtspflege und als konstruktiver Partner von Politik und Gesellschaft. Mich reizt an der Aufgabe besonders die Vielfalt der Themen, die alle eins zeigen: Eine verlässliche soziale Infrastruktur ist kein nice-to-have, sondern essenziell für ein gelingendes Zusammenleben in Niedersachsen. Die LAG FW steht für Zusammenhalt, Verantwortung und Wirksamkeit. Dazu möchte ich als Geschäftsführer einen verlässlichen Beitrag leisten“.

Die Lebenshilfe Niedersachsen wünscht Richard Kolbe einen erfolgreichen Start in der neuen Position und freut sich auf die Zusammenarbeit.



Die gesamte Pressemitteilung lesen Sie [hier](#).

(JH)

07 | Aus dem Niedersächsischen Landtag: Entschließungsantrag „Klassenassistenzen an Schulen“ beraten und abgelehnt

Die CDU-Fraktion hat mit einem Entschließungsantrag (LT-Drs. 19/5646) gefordert, die Unterstützung durch „Klassenassistenzen“ im niedersächsischen Schulwesen auszubauen, um inklusiven und zugleich effizienteren Unterricht zu ermöglichen. In der 85. Sitzung des Niedersächsischen Landtages am 29.01.2026 wurde der Antrag in abschließender Beratung behandelt und abgelehnt.

Ausgangspunkt des CDU-Antrags ist die heutige Praxis der Schulbegleitung, die in der Regel individuell für einzelne Kinder bewilligt wird und über die örtlichen Träger der Eingliederungshilfe bzw. Jugendhilfe nach SGB IX/SGB VIII organisiert und finanziert wird. Nach Auffassung der CDU nutze diese Systematik knappe Ressourcen nicht immer optimal und solle stärker zu einem Modell weiterentwickelt werden, das Assistenz systemisch in Klassen einsetzt. Konkret fordert die CDU u.a., einen Rechtsanspruch so auszugestalten, dass er auch für ein System der Klassenassistenz gilt, und zugleich Rechtssicherheit für alle Beteiligten schafft.

Außerdem solle sichergestellt werden, dass Kommunen dadurch keine zusätzlichen finanziellen Belastungen tragen. Weitere Forderungen waren zudem dauerhafte Qualifizierungsangebote für Klassenassistenzen sowie Coaching und Supervision für Lehrkräfte.

In ihrer Rede im Plenum ordnete Kultusministerin Julia Willie Hamburg den Antrag insbesondere über Zuständigkeiten und Umsetzbarkeit ein: Im Bereich inklusiver Beschulung lägen Aufgaben sowohl beim Land (Schule) als auch bei den Kommunen (Sozialgesetzgebung), wobei Schulbegleitungen kommunal verantwortete SGB-Leistungen seien. Stattdessen setze das Land u. a. auf eine rechtlich abgesicherte Pooling-Lösung für Schulbegleitungen, um Unterstützung flexibler und bedarfsorientierter einsetzen zu können.

Erläuterung zum Entschließungsantrag: Anträge sind ein zentrales parlamentarisches Instrument, mit dem Abgeordnete Themen setzen und die Landesregierung etwa zu Berichten oder gesetzgeberischen Initiativen auffordern können; sie können auch ohne Plenardebatte an Ausschüsse überwiesen werden.

Mehr dazu [hier](#).

Aus Sicht der Lebenshilfe Niedersachsen kann Pooling eine sinnvolle und teilhabeorientierte Ergänzung zur Einzelassistenz sein – vorausgesetzt, individuelle Ansprüche bleiben gewahrt, die Bedarfe der Schüler*innen werden gedeckt, Qualität und Rollen zwischen Trägern und Schulen sind klar geregelt und Entscheidungen folgen fachlichen, nicht finanziellen Motiven. Wir werden dieses Thema auch künftig aktiv begleiten und mitgestalten.

Den Entschließungsantrag können Sie [hier](#) einsehen.

Die Rede der Ministerin Hamburg können Sie [hier](#) nachlesen.
(US)

08 | Soziale Beratung in Niedersachsen stärken – neue parlamentarische Initiative

In der vergangenen Woche stand im Niedersächsischen Landtag eine wichtige Sozialpolitik-Debatte im Mittelpunkt: die Weiterentwicklung und Stärkung der sozialen Beratung in Niedersachsen. Die Initiative wurde gemeinsam von der SPD-Fraktion und der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen eingebracht und fand breite mediale und zivilgesellschaftliche Aufmerksamkeit.

Mit dem Antrag „Soziale Beratung in Niedersachsen weiterentwickeln – Zugänge verbessern und Menschen wirksam unterstützen“ fordern die Fraktionen, die bestehenden Beratungsstrukturen zu überprüfen, weiterzuentwickeln und besser auf die komplexen Lebenslagen der Menschen auszurichten.

Worum geht es bei dem Antrag?

- Soziale Beratung ist für viele Bürger*innen eine erste Anlaufstelle in Lebenskrisen – etwa bei finanziellen Sorgen, familiären Konflikten, psychischen Belastungen oder

Fragen zur Pflege. Sie hilft Orientierung zu finden und notwendige Unterstützung zu organisieren.

- Vor dem Hintergrund zunehmend komplexerer Unterstützungsbedarfe – etwa durch sich überschneidende Problemlagen oder demografische Entwicklungen – sollen Strukturen und Zugänge angepasst werden.
- Ein Kernanliegen des Antrags ist die Beauftragung einer externen, wissenschaftlichen Analyse, die aufzeigt, wie soziale Beratung in Niedersachsen künftig flächendeckend, verständlich und nachhaltig gestaltet werden kann. Darin sollen bestehende Angebote, regionale Unterschiede, Zugangswege sowie Herausforderungen wie Fachkräftemangel und Ressourcenbedarf untersucht werden.
- Ziel ist es, aus dieser Analyse konkrete Handlungsempfehlungen abzuleiten, um Beratungsangebote qualitativ zu sichern und noch besser an den Bedürfnissen der Menschen auszurichten.

Aus Sicht der Lebenshilfe Niedersachsen wird diese Initiative begrüßt. Wichtig ist dabei, die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigungen und ihren Eltern und Angehörigen zu berücksichtigen.

Den Antrag können Sie [hier](#) einsehen.
(FST)



09 | BVLH veröffentlicht „Neuerungen für Menschen mit Behinderung im Überblick: Was ändert sich 2026?“

Die Bundesvereinigung der Lebenshilfe e.V. hat zum Jahresanfang die Neuerungen für 2026 für Menschen mit Beeinträchtigungen zusammengefasst. Aufgeführt werden auf der Homepage u.a. Änderungen zu den existenzsichernden Leistungen, Pflege- und Gesundheitsleistungen und zum Betreuungsrecht.

Die zusammengefassten Änderungen finden Sie [hier](#).
(SQ)

10 | bvkm e.V. veröffentlicht Steuermerkblatt für 2026

Der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm) hat sein jährlich aktualisiertes Steuermerkblatt mit Stand Januar 2026 veröffentlicht. Zu finden sind darin Steuertipps, die dem Aufbau der Formulare für die Einkommensteuererklärung 2025 folgen.

[Hier](#) können Sie das Merkblatt einsehen und herunterladen.
(SQ)

11 | Niedersächsischer Landespatientenschutz: Flyer in Leichter Sprache

Die Landespatientenschutzbeauftragte ist Ansprechpartnerin für alle Bürger*innen bei jeglichen Belangen der gesundheitlichen Versorgung.

Viele Patient*innen und ihre Angehörigen sind im vielschichtigen Gesundheitssystem auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Für diese Anliegen, Schwierigkeiten und Beschwerden sind die Landespatientenschutzbeauftragte und ihr Team zuständig. Sie beraten die Betroffenen zu den individuellen Fragestellungen, zeigen konkrete Handlungsmöglichkeiten auf und unterbreiten geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote. Das Büro befindet sich im Gebäude des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung in der Gustav-Bratke-Allee 2 in Hannover.

Ein Flyer in Leichter Sprache erklärt das Angebot des Büros der Landespatientenschutzbeauftragten und klärt auf, bei welchen Fragen sich Bürger*innen an dieses wenden können.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Den Flyer in Leichter Sprache können Sie [hier](#) einsehen und herunterladen.

(US)

12 | Niedersächsische Beschwerdestelle Pflege: Flyer in Leichter Sprache

Ebenfalls im Büro der Landespatientenschutzbeauftragten (siehe vorheriger Beitrag) befindet sich die Niedersächsische Beschwerdestelle Pflege.

An diese neutrale Stelle können sich pflegebedürftige Menschen, deren Angehörige sowie beruflich Pflegenden mit Beschwerden sowie Hilfeersuchen hinsichtlich der pflegerischen Versorgung wenden. Anliegen können beispielsweise Hinweise auf Qualitätsmängel in der unmittelbaren pflegerischen Versorgung, Hygienemängel oder der Verdacht auf Gesetzesverstöße sein. Die Meldungen werden von der Beschwerdestelle entgegengenommen und Betroffene erhalten Unterstützung bei deren Klärung und Lösung.

Auch die Beschwerdestelle Pflege verfügt über einen Flyer in Leichter Sprache, der das Angebot erklärt.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Den Flyer in Leichter Sprache können Sie [hier](#) einsehen und herunterladen.

(JH)

13 | BMAS veröffentlicht „Evaluation der Regelungen im SGB V und SGB IX zur Begleitung von Menschen mit Behinderungen im Krankenhaus“

Seit November 2022 besteht der Rechtsanspruch für Menschen mit Beeinträchtigungen unter bestimmten Bedingungen auf Begleitung im Krankenhaus. Dazu wurde durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die „Evaluation der Regelungen im SGB V und SGB IX zur Begleitung von Menschen mit Behinderungen im Krankenhaus“ herausgegeben. Aufgeschlüsselt werden u.a. die bislang sehr geringe Nutzung sowohl nach SGB V als auch SGB IX. Begleitet werden können Menschen mit Beeinträchtigungen sowohl von Personen aus dem engsten persönlichem Umfeld – hier hat die Begleitperson Anspruch auf Krankengeld gegenüber der Gesetzlichen Krankenversicherung. Es kann jedoch auch eine Begleitung durch eine vertraute Bezugsperson im Rahmen von Leistungen der Eingliederungshilfe erfolgen; die Finanzierung wird in diesem Fall durch die Träger der Eingliederungshilfe übernommen.

Die Studie macht deutlich, dass es noch breite Informationsdefizite gibt, viele Angehörige, das Krankenhauspersonal und auch Leistungserbringer die neuen Ansprüche bzw. Verfahren (noch) nicht kennen.

In der Studie werden außerdem Regelungslücken und Schnittstellenprobleme aufgezeigt, wie z. B. der Ausschluss von älteren Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, wenn (noch) keine Leistungen der Eingliederungshilfe bezogen werden oder eine 8-Stunden-Mindestdauer der Begleitung im SGB V vorgegeben ist. Hierzu leitet die Studie die Handlungsempfehlungen zur Lockerung dieser gesetzlichen Vorgaben ab.

Zur vollständigen Studie gelangen Sie [hier](#).
(SQ)

14 | BVLH fordert: Anerkennung der NS-„Euthanasie“-Opfer auch rechtlich verankern

Die Lebenshilfe fordert anlässlich des Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus, der am 27. Januar stattfand, dass die erst kürzlich erfolgte Anerkennung der Opfer von NS-„Euthanasie“-Morden und Zwangssterilisierungen als Verfolgte des Nazi-Regimes nun auch rechtlich verbindlich verankert wird.

Nach Jahrzehnten des Einsatzes durch die Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. wurde diese Anerkennung erst im vergangenen Jahr erreicht, doch die Lebenshilfe betont, dass ein Bundestagsbeschluss dafür nicht ausreicht. Sie verweist darauf, dass Menschen mit Beeinträchtigungen im Nationalsozialismus systematisch entrechtet, medizinisch missbraucht und ermordet wurden – insgesamt rund 200.000 Betroffene in Deutschland und etwa 300.000 europaweit, zusätzlich zu 400.000 Opfern von Zwangssterilisierungen.

Die Lebenshilfe engagiert sich weiterhin dafür, dieses Kapitel sichtbar zu machen, etwa durch Kooperationen mit Gedenkstätten, in denen Menschen mit Beeinträchtigungen Führungen in einfacher Sprache anbieten.

Zur Pressemitteilung und weiteren Informationen gelangen Sie [hier](#).

Einen informativen Überblick zur Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen in der Nazi-Zeit und zur „Aktion T4“ in Leichter Sprache bietet die BVLH [hier](#).

(SQ)

15 | BAGFW führt Umfrage zur Finanzierung von Betreuungsvereinen durch

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) führt noch bis zum 28.02.2026 eine Umfrage zu den Vereinbarungen zur Finanzierung von Betreuungsvereinen durch.

Das Gesetz über die Vergütung von Vormündern und Betreuern (VBVG) ist zum 01. Januar 2026 geändert in Kraft getreten. Es verfolgt das Ziel, die pauschalisierte Vergütung beruflicher Betreuer an die Kosten- und Tarifentwicklung anzupassen und das System insgesamt weniger aufwändig zu gestalten. Allerdings berücksichtigt das Gesetz die Tarifentwicklung nur bis zu dem Zeitpunkt, an dem es im Parlament diskutiert und beschlossen wurde, nämlich bis Anfang 2025. Das Gesetz kann daher die für 2025 vorgesehene Tarifierhöhung nicht mehr abbilden. Möglicherweise entsteht dadurch eine erneute Diskrepanz zwischen den tatsächlichen und den refinanzierten Personalkosten.

Um im Rahmen der gesetzlich vorgesehenen Evaluierung der Betreuervergütung sowohl wirkungsvolle Lobbyarbeit leisten als auch eine fundierte Beratung der Mitgliedsorganisationen ermöglichen zu können, strebt die BAGFW daher an, einen möglichst genauen Überblick über die realen Verhältnisse zu gewinnen und führt aus diesem Grund die Umfrage durch. Sie richtet sich vor allem an Betreuungsvereine und deren Mitarbeitende.

Unter diesem [Link](#) erhalten Sie genauere Informationen und gelangen zur Umfrage.
(SQ)

16 | Diagnostik- und Versorgungsstützpunkt GaViD für Menschen mit Taubblindheit und Hörsehbeeinträchtigung in Hannover eröffnet

Am 1. Dezember 2025 wurde im Deutschen Taubblindenwerk Hannover der Diagnostik- und Versorgungsstützpunkt des Projekts GaViD-Sinne offiziell eröffnet und damit ein wichtiger Schritt hin zu einer verbesserten, ganzheitlichen Versorgung von Menschen mit Taubblindheit oder Hörsehbeeinträchtigung erreicht. Das Projekt verfolgt das Ziel, bestehende Versorgungslücken zu schließen und die medizinische Diagnostik, Beratung sowie Begleitung für Betroffene deutlich zu stärken. Hintergrund ist, dass viele Menschen mit Beeinträchtigung beider Fernsinne bislang unerkannt bleiben oder keine ausreichende medizinische Unterstützung erhalten.



Initiiert vom Deutschen Taubblindenwerk setzt GaViD-Sinne auf ein innovatives Versorgungsmodell mit vier spezialisierten Diagnostik- und Versorgungsstützpunkten, die in Kooperation mit den Universitätskliniken Berlin, Hannover, Stuttgart/Tübingen und Würzburg aufgebaut wurden. Diese Stützpunkte bieten gesetzlich Versicherten aller Altersgruppen umfassende, interdisziplinäre Diagnostik und individuell abgestimmte Unterstützungsangebote mit den Schwerpunkten Sehen, Hören

und Kommunikation. Ergänzt wird das Angebot durch Beratungen zu geeigneten Hilfsmitteln und passgenauen Unterstützungsmöglichkeiten.

[Hier](#) gelangen Sie zur Pressemitteilung anlässlich der Eröffnung des Stützpunktes.

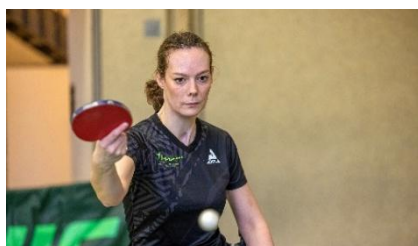
[Hier](#) finden Sie die Homepage des Projekts.

Ein barrierefreier Flyer ist [hier](#) hinterlegt.

(SQ)

17 | Wer wird „Behindertensportler*in des Jahres 2026“? Jetzt abstimmen und mit etwas Glück großartige Preise gewinnen!

Zum 26. Mal ruft der Behinderten-Sportverband Niedersachsen zur beliebten Publikumswahl zur*zum „Behindertensportler*in des Jahres“ auf. Diese sechs jungen Talente stehen dabei zur Wahl und freuen sich noch bis zum 04. März 2026 über Ihre Stimme:



Fotos: Das Fahrgastfernsehen/Markus Lampe; Das Fahrgastfernsehen/Axel Herzig; Das Fahrgastfernsehen/Michael Wallmüller; Das Fahrgastfernsehen/Michael Wallmüller; Das Fahrgastfernsehen/Axel Herzig; Das Fahrgastfernsehen/Axel Herzig.

- Jan Malte Brelage, ERC Hannover Ice Lions/Team BEB, Para Eishockey
- Julian Füllgraf, VfL Osnabrück/Team BEB, Para Schwimmen
- Helena Klintschar, Skiclub Bad Grund, Special Olympics
- Jule Lammers, BSC Werlte/Team BEB, Para Bogensport
- Kyra Liepach, TK zu Hannover/Team BEB, Para Tischtennis
- Sören Seebold, Hannover United/Team BEB, Rollstuhlbasketball

Das Ergebnis der Abstimmung wird am 12. März 2026 bei einem Festakt im GOP-Variété bekanntgegeben und die oder der Gewinner*in darf sich über den Titel und die Siegestrophäe des Bildhauers Siegfried Neuhausen freuen.

Für Teilnehmende an der Abstimmung winken tolle Preise, darunter ein Goldbarren im Wert von 5000 Euro (LOTTO Niedersachsen), Eintrittskarten für kulturelle Veranstaltungen, Reisegutscheine und vieles mehr.

Abstimmen können Sie [hier](#).

[Hier](#) gelangen Sie zur Pressemitteilung.

(JH)

18 | Neu beim ADAC-Marathon Hannover: Zulassung von Hand-/Liegebikes sowie Rennrollstühlen

Der ADAC-Marathon Hannover stärkt sein inklusives Profil und erweitert die Teilnahmeoptionen für Athlet*innen mit Beeinträchtigungen. Erstmals werden am 12. April 2026 auf der Marathon-Distanz auch Handbikes, Liegebikes, Adaptivbikes und Rennrollstühle offiziell zugelassen, sodass Menschen mit Beeinträchtigungen die 42,195 Kilometer mit einer breiten Auswahl an geeigneten Sportgeräten absolvieren können. Mit Adaptivbikes und Sportrollstühlen bleibt zudem die Teilnahme an allen weiteren Distanzen – Halbmarathon und 10-Kilometer-Lauf – wie gewohnt möglich.



Damit stehen Menschen mit Beeinträchtigungen künftig noch bessere Startmöglichkeiten bei einem der größten und beliebtesten Laufveranstaltungen Deutschlands offen.

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) richtet diese inklusiven Wettbewerbe gemeinsam mit der eichels GmbH aus und stellt professionelle sowie sichere Rahmenbedingungen her. Mit den erweiterten Startoptionen sowie einer neu gegründeten Arbeitsgruppe für barrierefreie Teilhabe setzt der ADAC-Marathon Hannover ein klares und sichtbares Zeichen für Inklusion.

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) richtet diese inklusiven Wettbewerbe gemeinsam mit der eichels GmbH aus und stellt professionelle sowie sichere Rahmenbedingungen her. Mit den erweiterten Startoptionen sowie einer neu gegründeten Arbeitsgruppe für barrierefreie Teilhabe setzt der ADAC-Marathon Hannover ein klares und sichtbares Zeichen für Inklusion.

[Hier](#) finden Sie die gesamte Pressemitteilung.

Klicken Sie [hier](#), um zur offiziellen Homepage des ADAC-Marathon Hannover zu gelangen.

(SQ)

19 | Niedersächsischer Integrationspreis 2026

In diesem Jahr ist der Niedersächsische Integrationspreis zum Thema „Niedersächsischer Integrationspreis 2026: Vielfalt leben, Zivilcourage zeigen – ein starkes Niedersachsen für alle!“ ausgeschrieben.

Damit möchte das Land Niedersachsen Initiativen, Projekte und Maßnahmen auszeichnen, die sich aktiv für ein respektvolles Miteinander und gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus einsetzen. Besonders gefragt sind Projekte, die demokratische Werte stärken, Begegnungen ermöglichen und Menschen ermutigen, Verantwortung zu übernehmen. Mit insgesamt 24.000 Euro ist der Integrationspreis dotiert, es werden vier Preise zu jeweils 6.000 Euro vergeben. Zusätzlich vergeben das Bündnis „Niedersachsen packt an“ und der LandesSportBund Niedersachsen jeweils einen Sonderpreis in Höhe von 6.000 Euro. Vereine, Verbände, Institutionen, Initiativen, Stiftungen, Kindergärten, Schulen etc. können sich selbst für den Preis bewerben oder dafür vorgeschlagen werden. Bewerbungen werden noch bis zum 20. Februar 2026, 24 Uhr, entgegengenommen.

[Hier](#) finden Sie die vollständige Ausschreibung.

Die Bewerbungsmodalitäten finden Sie auf der [Homepage](#). (US)

20 | BVLH und toom Baumarkt veröffentlichen Broschüre über Inklusive Teams

Die neue Broschüre „Wir arbeiten zusammen – Kollegialität und Inklusion vor Ort“, herausgegeben von der Bundesvereinigung der Lebenshilfe e.V. und toom Baumarkt, zeigt anhand von vier Standorten, wie gelebte Kollegialität ein inklusives Arbeitsumfeld stärkt.



Die Beispiele aus Georgsmarienhütte, Bamberg, Frankfurt (Oder)-Nuhnenvorstadt und Voerde machen deutlich, wie Vertrauen, gegenseitige Wertschätzung und gemeinsames Lernen dazu beitragen, Menschen mit Beeinträchtigungen erfolgreich in Teams einzubinden. Mitarbeitendenstimmen verdeutlichen, wie Inklusion im Arbeitsalltag gelingt – von bereichernden Erfahrungen bis hin zu gemeinsamen Herausforderungen.

Die Publikation soll Unternehmen motivieren, inklusive Arbeitsplätze zu schaffen, Barrieren abzubauen und Teilhabe zu fördern. Die langjährige Partnerschaft zwischen toom und der Lebenshilfe, bestehend seit 2014, zeigt bereits an vielen Standorten, wie vielfältige Einsatzmöglichkeiten – etwa über Praktika, Außenarbeitsplätze oder sozialversicherungspflichtige Stellen – Teilhabe im Arbeitsleben ermöglicht.

Die BVLH und toom Baumarkt haben bereits drei Broschüren und vier Videos zu Heimwerker-Themen und Tipps zum Klimaschutz in Leichter Sprache veröffentlicht.

[Hier](#) finden Sie die aktuelle Broschüre und weitere Informationen zur Partnerschaft zwischen Lebenshilfe und toom-Baumarkt. (SQ)

21 | Deutscher Kita-Preis 2026



Zum neunten Mal vergeben das BMBFSFJ und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) gemeinsam mit weiteren Partnern den Deutschen Kita-Preis. Die bundesweite Auszeichnung würdigt die wertvolle Arbeit in und um Kitas und macht Beispiele besonders guter Qualität in der frühen Bildung sichtbar. Die Bewerbungsphase ist nun eröffnet. Kitas und lokale Bündnisse können sich bis zum 20. März um den Deutschen Kita-Preis 2026 bewerben.

Weitere Infos finden Sie [hier](#). (US)

22 | Hansestadt Lüneburg kooperiert mit Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und veröffentlicht Engagement-Plan in Leichter Sprache



Lüneburger Engagement-Plan



In der Hansestadt Lüneburg ist es zu einer besonders wertvollen Kooperation gekommen, bei der die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg maßgeblich beteiligt war. Herausgekommen ist bei dem von der Aktion Mensch geförderten Projekt der so genannte „Engagement-Plan“.

Das Heft versammelt alle wichtigen Informationen zum Thema Ehrenamt in der Hansestadt und gibt barrierefrei Auskunft über die Möglichkeiten des freiwilligen Engagements für die Gesellschaft.

In der Pressemitteilung der Hansestadt heißt es dazu: „Der Lüneburger Engagement-Plan beschreibt erste Ziele und Maßnahmen der Hansestadt, um freiwilliges Engagement zu fördern – von Beratungsangeboten bis zu Anerkennungskultur. Die neue Ausgabe in einfacher Sprache ist ein weiterer Schritt hin zu mehr Teilhabe und Barrierefreiheit.“

„Idee für die Broschüre war, dass wir mit der Hansestadt Lüneburg gemeinsam eine Broschüre erstellen wollten, um die Ziele des in den letzten Jahren im Beteiligungsprozess erarbeiteten Engagement-Plans von Lüneburg darzustellen“, beschreibt Ehrenamtskoordinatorin Britta Marie Habe nicht von der LHLH, die Zusammenarbeit. Sie ergänzt: „Vor allem wollten wir als Lebenshilfe aber auch zeigen, wie eine Broschüre gut verständlich für möglichst viele Menschen sein kann (Einfache Sprache) und trotzdem attraktiv daherkommt.“

Die vollständige Pressemitteilung der Hansestadt Lüneburg zur Broschüre finden Sie [hier](#).

[Hier](#) kann der Engagement-Plan in Leichter Sprache heruntergeladen werden.

(JH)

23 | „Vorbild des Jahres“ (2025): Lars Peichert von der Lebenshilfe Wilhelmshaven-Friesland e.V. erhält Auszeichnung der Stadt Wilhelmshaven



Eine besondere Ehre wurde Lars Peichert von der Lebenshilfe Wilhelmshaven-Friesland in den ersten Tagen des neuen Jahres 2026 zuteil. Im Rahmen des Neujahrskonvents der Stadt Wilhelmshaven am 11. Januar 2026 überreichte ihm Oberbürgermeister Carsten Feist für sein politisches Engagement die Auszeichnung als „Vorbild des Jahres“ (2025). Lars Peichert ist seit 2022 im Behindertenbeirat der Stadt Wilhelmshaven engagiert und gehört zusätzlich als beratendes Mitglied dem Ausschuss für Planen und Bauen an.

Doch das sind noch nicht alle Ämter und Aktivitäten, denen Lars Peichert sich widmet. Er ist kürzlich in den Werkstattrat der GPS-Werkstatt am Standort Wilhelmshaven gewählt worden und hat bereits vor ca. 4 Jahren mit Kolleg*innen einen politischen Stammtisch ins Leben gerufen, der sich ebenfalls mit Fragen der Barrierefreiheit und Inklusion in Wilhelmshaven auseinandersetzt. Lars Peichert sagt, dass er seinen „Weg in Sachen Inklusion und Barrierefreiheit“ strikt weitergehen wird und hofft, auch andere zur Selbstvertretung zu ermutigen.

Wir gratulieren Lars Peichert ganz herzlich zu dieser Auszeichnung!
(JH)

Wenn Sie unseren Infodienst nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#). Automatisch öffnet sich eine E-Mail, die Sie nur noch versenden müssen. Ihre Daten werden dann automatisch aktualisiert.

Herausgeber

Lebenshilfe Landesverband
Niedersachsen e.V.
Nordring 8 G
30163 Hannover

Redaktion

Frank Steinsiek (FST) (V.i.S.d.P.)
Sandra Queer (SQ) / Ulrike Seyfang
(US) / Jennifer Hoyer (JH)
Agnes Wörner (AW)

Service

Telefon: 0511 - 909 257 - 00
Fax: 0511 - 909 257 - 11
landesverband@lebenshilfe-nds.de
Auflage: 1.800 Stück